

Weinbau erst in Handel kommt, weil er da erst seine volle Kraft und Nützlichkeit erreicht hat. In Medoc kommen dieselben erst 4-5 Jahre alt zum Export, am Rhein erst nach 2, 3, auch 4 Jahren, bei uns müssen die gleichalterigen Weine bereits vom neuen Jahrgang aufgefischt werden.

Wenn diese kritische Betrachtung der einzelnen Stationen unserer Weinbereitung, bei welcher sich der Verf. bemüht hat, die wirklichen Verhältnisse, wie sie im Großen und Ganzen bestehen, einer unbefangenen Betrachtung ohne Unterbrechung zu unterziehen und mit Offenheit, auch wenn Manches unangenehm darin sein sollte, seine Resultate auszusprechen, so geschah dieses, wie der Artikel wohl selbst fühlen läßt, nicht in der Absicht, unsere heimlichen Gebräuche herabzusetzen, sondern Angehörigen der ersten Zeit, der unser Weinbau entgegengeht, die Mängel, an denen derselbe zur Zeit noch leidet, aufzuwecken, um sie zu heilen. Ob das Gegenmittel, das er vor schlägt, die Grünung einer Weinbaugesellschaft als ein ausreichendes, zweckmäßiges anerkannt wird, muß er den Lesern überlassen. Manches konnte freilich nur angedeutet werden, der Kundige wird aber selbst die Folgerungen ziehen können. Darüber aber ist er nicht im Zweifel, daß der Weinbau aus sich heraus in in seinen besten Elementen sich das Organ schaffen muß, durch das er auf die Konsumenten einerseits und auf die übrigen Angehörigen des Standes andererseits durch praktisches Vorgehen, durch die Waare und das Beispiel wirken, und daß er zu diesem Zweck ein gewisses Kapital sich zur Verfügung stellen muß. Nur einen Einwand sei noch erlaubt im Voraus zu beseligen. Dieser Vorschlag, höre ich einwenden, läuft darauf hinaus, den kleinen Weinbergbesitzer „umzubringen“, und sein Besitzthum dem Großen zuzuführen. Es ist dies der gleiche Einwand, den man gegen die Fabriken seiner Zeit erhoben hat. Die thätigste Erfahrung aber ist, daß je schwunghafter die Fabriken arbeiten, desto bessere Zeiten das Kleinverwerbe hat.

Im Uebrigen hat Einl. nun abzuwarten, ob seinem Vorschlage es nicht an der Zustimmung fehlt, und ob derselbe praktisch erkundet werden wird. Er ist jederzeit bereit, mündlich und schriftlich weitere Rechenschaft zu geben.

Verschiedenes.

Göppingen, 29. Juli. Bei der heute stattgehabten Nachwahl wurden 5476 Stimmen abgegeben; davon erhielt Hülber 2845 und Beck 2631 Stimmen, somit Ersterer gewählt.

Apostelwirth B. We über das Schützenfest in Wien besuchte, ist daselbst wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls eines schnellen Todes gestorben.

In Dehringen haben mehrere Personen am Sonntag.

Wien, 28. Juli. Es mag manche Entscheidungsschlacht gewonnen und verloren sein, bei welcher nicht so viel Pulver verschossen worden ist als am gestrigen ersten Schießtag. Von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends auf dem 160. Schießstande ein ununterbrochenes Knattern; zu Zeiten fast mit dem Effert eines

Polotonfeuer, vor allen Dingen dort wo die Massen der Tyroler und Schweizer sich posirten haben. Es ist der Mühe werth, die Leute bei der „Arbeit“ zu sehen, die Schweizer namentlich in ihren bis ans Kinn reichenden Schürzen von blauem Zwillich zur Schonung der Kleider und der Wäsche, mit unerschütterlichem Ernste labend und schliefend, und wieder labend und schliefend, dabei mit der peinlichsten Sorgfalt bedacht, kein Körnlein Pulver zu verschütten. Schon um halb 11 Uhr waren sie mit 120 Treffern, die ersten beiden „Beste“ herausgeschossen, auf der Felschelle von dem Tyroler Oberleutnant Hohenegger, der schon in Frankfurt Wunderdinge verrichtete, auf der Standschelle von dem Berner Johann Brechbühl; im Triumphzuge, Müst voran, die sämtlichen Schützen hinterdreht, wurden die beiden Steger zum Gabentempel geleitet um ihre Silberbecher in Empfang zu nehmen, die alsbald mit funkelndem Wein gefüllt im Kreise umhergingen. (A. 3.)

Wien, 29. Juli. Beim heutigen Schützenbankett drückte Kuranda die Hoffnung auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland aus und brachte ein Hoch auf das gesammte deutsche Vaterland. Hedinger aus Schwyz bezeichnete die Schützenfeste als die Rükstük der Gegenwart, aus denen die Freiheit für Deutschland erstehen werde. Hedensplekner aus Tirol brachte ein Hoch auf die neue Aera und das liberale Ministerium in Oesterreich aus.

Tirschenreuth, 22. Juli. Seit heute Nachmittag 4 Uhr steht die Stadt Bärnau (an der böhmischen Grenze) in Brand und scheint gänzlich ein Raub der Flammen zu werden. Kirche, Pfarrhof, Kloster, sind bereits dem rasenden Elemente zum Opfer gefallen. Als Entsehungsurkunde verlautet, daß zwei Kinder auf einer Regelsbahn Feuer auslöschten, wodurch dieselbe in Brand gereth und von wo aus sich das Feuer in rasender Schnelligkeit fortpflanzte.

Schweden. Das einzige Kind des Königs von Schweden, die Prinzessin Louise (geb 31. Oktober 1851), ist mit dem Kronprinzen von Dänemark (geb. 3. Juni 1843) verlobt. Ob aus dieser Verbindung eine gemeinschaftliche Dynastie für ganz Scandinavien hervorgehen wird, ist wohl noch sehr ungewiß. Gewiß ist aber ein neues Unterpand gegeben, daß bei einem großen europäischen Kriege Scandinavien einmüthig auftreten wird, wie unsere Freunde, oder wie unsere Feinde, je nachdem wir gerecht und weise oder thöricht und ungerecht gegen Scandinavien handeln. Die schwedischen Herrschaften weilen augenblicklich auf Schloß Muskau. (A. 3.)

Aus Wien den 29. Juli, meldet man der „N. Fr. Presse“: „Der Pfaffen Buchändler Maasch erhielt ein Postschreiben, in welchem einigen namentlich angeführten Deutschen, darunter Professoren, Turnvereins-Mitgliedern, Niederstafel-Mitgliedern, das Todesurtheil verkündet wird.“ Unersprechlich ist der Brief: „Nedeme se.“ (Ergeben wir uns nicht.)

Im Gouvernement Moskau ist die Kinderpest ausgebrochen und im ganzen Königreiche, wie auch in Esthauen wüthet seit Kurzem wieder Feuerbrünste. So brannten in der zweiten

Hälfte des vorigen Monats in einer Stadt 478 Wohnhäuser nieder, wodurch mehr als 600 Familien obdachlos wurden.

Der Wasserstand des größten Stromes Russlands (und Europa's), der Wolga, ist zwischen Jaroslaw und Kostroma gegenwärtig ein so niedriger, daß daselbst 35 Dampfschiffe und 250 Barken still liegen müssen. Dieselben führen gegen 6 Millionen Pud Getreide mit sich; die durch diesen Aufenthalt verursachten Kosten werden auf täglich 200,000 Rubel Silber berechnet.

Es ist Alles nur Einbildung. Im Monat August v. J. fand ein deutscher Alpenwanderer einen englischen Touristen an einem abgelegenen Apensee in der Schweiz sitzen, und zwar in einem Zustand der schmerzhaftesten Verzweiflung und dem Anscheine nach dem Tode nahe. Der Deutsche erkundigte sich mit großer Theilnahme nach dem Befinden des Engländers und der Ursache davon, und der letztere erzählte: „Ach, ich kam allein und zu Fuß hier über den Paß herauf, war sehr erhitzt und durstig, trank in vollen Zügen von dem klaren, kalten Wasser des Sees, und ließ mich dann nieder, um mein französisches Reisehandbuch hier nachzuschlagen. Da fand ich denn zu meinem Erstaunen, daß das Wasser dieses Sees hier außerordentlich giftig sein soll! Ach, ich bin ein verlorener Mann! Wenige Minuten nachher durchließ mich ganz eiskalt und ich fühlte mich zum Sterben über. Ich spüre deutlich, daß ich nur noch einige Minuten zu leben habe. Wollten Sie mir nicht den Gefallen thun, diese Brieftasche hier an die bezeichnete Adresse zu schicken. Sie enthält die letzten Grüße und Wünsche eines...“

„Galt, guter Freund, zeigen Sie mir einmal Ihr Reisehandbuch und die Stelle, wo von diesem See die Rede ist,“ jagte der erstaunte Deutsche, und las dann die bezeichnete Stelle, welche folgendermaßen lautete: „L'eau du lac est bien poissonneuse.“ — „Aber das heißt ja in der That: die Gewässer dieses Sees sind sehr fischreich,“ erklärte er dem Engländer in seiner Muttersprache; „das französische Wort poisson, Oist, hat kein Adjektiv; dieses Adjektiv poissonneux aber kommt von poisson, Fisch, her.“ — „Ist das wirklich wahr?“ rief der Engländer aufspringend. — „Ganz gewiß,“ war die Antwort. — „Na, dann besinde ich mich ganz ausgezeichnet! rief der Engländer und sein Gesicht strahlte vor Freude wie ein Malmorgen; er regte beide Arme in wahrer Kraftturner-Manier aus und rief: „Gelt, das ist Muskelkraft!“ und wollte mit gewaltigen Schritten ohne Dank davongehen. — „O, guter Freund, was wäre aus Ihnen geworden, wenn ich Sie nicht getroffen hätte?“ fragte der Deutsche. — „Hü, dann wäre ich an unvollständiger Kenntniß der französischen Sprache gestorben,“ erwiderte der Engländer.

Zahlenräthsel.
27 wird gelohnt, geboten, gegeben, gelöst, 4798 ein Tag mit vier Tagen.
129924 vor- oder rückwärts gelesen dieselbe ein schöner Gegenstand.
371924 ist die Hälfte der Hälfte eines Mannes.
176824 ist ein Mann, dessen Kopf ganz anders ist als sein Herz.
12329 ist Silber.
456789 ist Gold.
123456789 ist ein Mann, der oft auch das Gegenstück.
123456789 ist ein Mann, der oft auch das Gegenstück.
123456789 ist ein Mann, der oft auch das Gegenstück.

Anzeiger für Stadt und Land.

Anteblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Schorndorf, Dienstag den 3. August 1868.

Nr. 63.

Dienstag den 3. August

1868.

Anteblät Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
Vom 15. bis 18. v. Mts. wurden in Unterurbach 1 Frankfurter 50 fl. Schein, 1 schwarze Wagenlaterne, 3 schwarze Mannshemden, mit M. R. bezeichnet, eines Weibshemdes mit K. R. und zwei Mädchenhemden mit C. R. bezeichnet, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 1. August 1868.
Königl. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Schorndorf.
Diebstahls-Anzeige.
In der Nacht auf den 25. v. Mts. wurde in Unterurbach eine kleine silberne Cylinder-Uhr mit 2 goldenen Ketten und der Nummer 7101 versehen, entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 29. Juli 1868.
K. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Schorndorf.
Stechbrief.
Die wegen Landstreicherei u. a. B. in Untersuchung stehende Friederike N. der von Rohrbronn ist gestern Abend aus dem Krankenhaus entlassen, man solle sie auf dem Wege nach Schorndorf hier einzuliefern.
Den 29. Juli 1868.
K. Oberamtsgericht.
G. Act. Steeb.

Kleidung: ein braunes Kleid mit weißen Blümen, 1 schwarz-grauer halbfederener Schurz mit kleinen weißen Streifen, 1 gelbes Zighalsrösch, 1 Paar grün- und rothgegrünzte Hausschuhe.
Schorndorf.
Die Unterzeichnete Stelle hat täglich 500 fl. auszuleihen.
Hospitalpflege.
Lang.

Landwirthschaftlicher Verein.

Es wird hiemit in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der letzten Plenar-Versammlung Folgendes zur Kenntniß des landwirthschaftlichen Publicums gebracht:
1) das gewöhnliche landwirthschaftliche Paritularfest wird für das laufende Jahr am Bartholomäus-Festtag den 24. I. Mts. abgehalten werden;
2) Prämien sind ausgesetzt: für Dienstfarrnen von 6 bis 12 fl., für Jungfarrnen, Kühe und Kalbinnen 4 bis 10 fl., für Ober- und Mutterschweine von 3 bis 5 fl. Solche, welche preiswürdiges Vieh bringen, deren jedoch ein Preis selbst nicht zureicht, deren Reiseskosten vergütet, für Dienstfarrnen 3 fl., für Jungfarrnen, Kühe und Kalbinnen 1 fl. 30 kr. Ueber die Zuthellung entscheidet zunächst die niedergelegte Commission;
3) die Farrnen sind um 7 1/2 Uhr im Spitalhofe, das andere Vieh um 9 Uhr auf dem Marktplatz aufzustellen.
Mit alten Kühen, deren Alter an den Zähnen noch zu erkennen ist, kann konkurriert werden. Kalbinnen müssen erstlich hochträchtig oder mit dem Kalb vorgeführt werden. Mit einer Kuh und einer Kalbin soll der gleiche Besitzer um einen Preis sich nicht bewerben können;
4) Solche, welche ihr mit Preis bedachtes Vieh binnen 3 Monaten vom Tage des Festes an außerhalb des Bezirks verkaufen, oder deren Kalbinnen innerhalb der nächsten 100 Tage nicht kalben, sind zu Herausgabe des Preises verbunden. Farrnen, für welche ein Preis gegeben wurde, dürfen nicht vor dem 1. August dem Gemeindefest des Ausschusses bei Vermeidung der Preisrückgabe vor Ablauf eines Jahres wieder geschlachtet, noch an Metzger verkauft werden;

5) An treue Dienstboten sollen auch für das gegenwärtige Jahr Prämien vergeben werden. Es ist jedoch der Vorschlag gemacht, daß in Zukunft ein Dienstbote nur einmal durch eine Prämie ausgezeichnet werden soll, und daß nur solche Dienstboten zu dieser Auszeichnung zugelassen werden sollen, welche wenigstens 5 Jahre lang ihrem Dienstherrn mit Treue gedient haben. Die Dienstzeit soll wie bisher vom 15. Jahre an berechnet werden.
Der Dienstbote muß einen im Voraus bestimmten regelmäßigen Jahreslohn beziehen, und darf mit der Dienstherrschaft nicht im ersten oder zweiten Grade verwandt sein. Die Gesamtsumme für Dienstboten-Prämien ist vorläufig auf den bisherigen Betrag von 75 fl. festgesetzt. Es werden nun die verehrten Herrn Ortsvorsteher dringend ersucht, diejenigen Dienstboten, welche unter die vorbezeichnete Kategorie fallen zu ziehen, und denselben zu eröffnen, daß sie auf eine Prämie Anspruch machen können. Diejenigen, welche einen Anspruch wirklich erheben, wären sofort dem Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins längstens binnen 6 Tagen anzugeben, damit der Ausschuss die Gesamtzahl der in den Gemeinden vorhandenen Dienstboten dieser Art kennen lerne, um weitere Beschlüsse in der Sache fassen zu können, welche sodann alsbald zur Kenntniß der Beteiligten und des Publicums werden gebracht werden;

6) mit dem Feste wird auch wieder eine Auslosung von landwirthschaftlichen Geräthschaften verbunden werden.
Das Nähere wird in den nächsten Blättern mitgetheilt werden.
Schorndorf, den 1. August 1868.
Der Vorstand des landwirthsch. Vereins.
J. A. S.

Strennberg und Schorndorf. Schafwaide-Verpachtung.

Die Winter-schaf-waiden auf der Strennberg, welche im Jahre 1868, letztere über 150 Schafköpfe, werden am Freitag, den 15. August, d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu

man Nachliebhaber, auswärtige mit Vermögungsgegenständen versehen, einlädet.
Den 29. Juli 1868.
Gemeinderath
Vorstand Hartmann.

W e i l e r.
Bei der Gemeindepflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit
1 0 0 fl.
zum Ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.
Schorndorf.
Für den Verein zur Unterstützung armer Honoratioren sind bei mir folgende Gaben eingegangen: D. Br. 1 fl., Bräc. 2 fl., B. L. 1 fl., Wt. B. 2 fl., Dr. Gaupp 1 fl., Apoth. Grünweg 1 fl., Apoth. Haag 1 fl., Frau D. Sch. 2 fl., Kaufm. Stüber 1 fl. Jährliche Beiträge: G. J. B. 2 fl., 42 fr., Me. W. 2 fl., 42 fr., C. L. 1 fl., Amisnotar Röder 30 kr., Coll. R. 1 fl., Apoth. Palm 1 fl.
Herzlichen Dank und Gottes Segen den Gubern!
Helfer Schwarzkopf.

Schorndorf.
8 0 0 fl.
Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehn
Wihl. Maier,
Zeugschmied.

Schorndorf.
3 5 0 fl.
Pfleggeld hat auszuliehn, wer sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Verloren! ging heute früh (den 3. Aug.) von Schorndorf bis Steinberg ein Frankfurter **Rehngulden-Schein.**
Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Schorndorf.
Schöne gebleichte
häufene Leinwand
ist zu haben bei
Leonhardt Mayer, Weber
bei der Kirche.

Schorndorf.
Nächsten Freitag den 7. August ist in hiesiger Ziegelei frischgebrannter **Kalk- und Ziegelwaare** zu haben.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie oben. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.
Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor.
Der Versand geschieht jeden Mittwoch.

Agentur
der
Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur
von **Albert Schumann** in Esslingen a. N.
besorgt bestens
C. F. Kraiss Wwe. in Schorndorf.

Das amerikanische Depôt in Hamburg
versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Hrn. J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroskop
in elegantem Etui mit genauer Gebrauchs-Anweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emallage-Berechnung:
No. 1 à 1 Thl. Vergrößerung 4500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen im grössern Maasstab klar und deutlich sichtbar sind.
No. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Fruchtsamen, Caffee, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.
Wer beide zusammenbestellt, erhält einige Präparate frei.
Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.
Sehr zu empfehlen à 7 Thl. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,
enthält in feinem Leder-Etui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Crystall mit Neusilbereinfassung, mit höchst anständiger Gebrauchsrichtung, vermittelt einer kleinen emailirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die englische Times und amerik. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech emailirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulnaaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.
NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portosparniss.
Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco
an das amerikanische Depôt in HAMBURG
von **A. Leidts.**

Schorndorf.
Korsettweber - Gesuch.
Fünfzehn Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem **Korsetten-Geschäft der Herren D. Rosenthal & Cie.**
Georg Mittelmaier,
Fabrikmeister.

Auswanderer und Reisende
finden nach allen Theilen Amerikas und Australiens über die Seehäfen **Hamburg, Bremen, Havre, London und Liverpool** jede Woche zu den billigsten Preisen in den auf das Soldeste und bequemste eingerichteten **Dampf- und Segelschiffen**
prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abschlüssen, sowie auch zur Besorgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige Notirung zusichere, bestens.
Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.

Gegen catarrhalische Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hiervon die thatsächlichsten Beweise.
Lager befinden sich à 14 fr. per Paket in **Schorndorf bei Johs. Veil;** in **Geradstetten bei Carl Palmer;** in **Rindersberg** und in **Welzheim bei Apoth. Wilsinger;** in **Winterbach** bei **J. F. Blinzig.**

Schorndorf.
Auswanderer und Reisende nach Amerika befördert mit den räumlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal.
Der concessionirte Agent
Sternwirth Schaal.

Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.
Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflegschafts- und sonstigen Geldern gegen beizubringende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Rudgaber in New-York auf's Billigste
Carl Veil.

Nach Amerika.
Reisende und Auswanderer nach Amerika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über **Hamburg, Bremen, Havre &**

Liverpool für die General-Agentur von **Johs. Rominger** in Stuttgart, der Agent:
Carl Veil in Schorndorf.
Manolzweiler.
Einen schönen **Mahltrug mit Stein** hat billig zu verkaufen
Johs. Kuttroff.

Verschiedenes.
Stuttgart, 31. Juli. Die Pferdebahn nach Berg erfreut sich seit ihrer Eröffnung einer ganz ungemein starken Frequenz, die ihr bei solcher Fortdauer eine recht hübsche Rentabilität in Aussicht stellt. Allerdings ist im Anfange viel auf die Rechnung der Neugier zu setzen, andererseits aber waren in den letzten Tagen die äusseren Verhältnisse nicht eben sonderlich günstig. Die Witterung war regnerisch und kühl, was nicht zum Baden oder nicht zu Ausflügen einladend und was später viel zur Frequenz der Bahn beitragen wird. Auch fehlt noch ein Hauptfaktor zu dem, was später der Bahn ganz besondere Annehmlichkeit verleihen und ihr daher viele Leute zuführen wird, die Möglichkeit in verschiedenen Stadttheilen einzusteigen, da sie bis jetzt nur von der Neckarstrasse aus geht. Ebenso hat sie noch nicht Betriebsmittel genug zur Verfügung, denn es fehlt noch an der benötigten Zahl von Wägen, um alle 10 Minuten einen Wagen abgehen lassen zu können, was ihr vor den bisherigen Fahrgelegenheiten einen Hauptvorzug vindiciren muss. Trotz alledem sind die Vorzüge vor den bisherigen Fahrgelegenheiten so bedeutend, dass man mit Gemuthruhe auf das neue Unternehmen blickt. In den drei ersten Tagen des Betriebs sollen nicht weniger als 15,000 Fahrkarten abgegeben worden sein. In Kurzem sollen dem Unternehmen 12 Wägen zur Verfügung stehen, und dann ist es im Stande allen Anforderungen zu genügen und auch weiter herein in die Stadt den Dienst zu versehen, was den Ertrag wesentlich steigern wird. Ein hiesiges Blatt gibt diesen Abend sogar an, es seien am ersten Tage 7000 Karten abgegeben worden und an den beiden folgenden Tagen gleichfalls.

Die Pferdebahn ist in vollem Gange; jeder Wagen, ob er kommt oder geht, ist überfüllt. Wo man aussteigt, am einen oder am andern Ende des Wagens, ist ein Conducateur bereit, die Fahrtage in Empfang zu nehmen. Der

Conducateur trägt einen eleganten dunkelblauen Rod mit schwarzsammetnem Tragen und Aufschlägen und rothen Passpoils. Die Kopfbedeckung bildet eine Mütze mit breitem, weitem aus Wachsleinwand, den Reif bildet eine Silberborte. Der Postillon trägt einen hellbraunen Paletot mit Raveurs in Orange; ein niedriger schwarzer Hut trägt in Cocarde und Band die Farben der Stadt, schwarz und gelb, zur Schau. Der aufmerksame Rosselenter steht an der gewundenen Treppe und lehnt sich zu festem Halt an das Gitter der Plattform an. Das Signal zur Abfahrt wird vom Conducateur mit der Wasserpeise, das Signal zum Ausweichen für ordinäres Landfuhrwerk wird vom Postillon mit einer Guppe gegeben. Vermittelt einer sehr wirksamen Bremse kann der Gang des Fahrzeuges beliebig regulirt werden.

Malen, 29. Juli. Gestern Abend brach das höchste am Thurme der hiesigen katholischen Kirche angebrachte Gerüst und stürzte mit zwei mit dem Verfallenen der Thurmstige beschäftigten Zimmerleuten in die Tiefe. Dieselben fielen auf mehreren tiefer unten an der Spitze angebrachten Gerüsten auf, und wurden nach einem Fall von etwa 40' vor dem weiteren Sturz in eine Tiefe von etwa 80' dadurch bewahrt, dass der eine auf dem Gerüste am Kranze des Thurmes liegen blieb, der andere noch rechtzeitig von einem auf diesem Gerüste beschäftigten Arbeiter erfaßt, und damit einem sichern Tode entziffen werden konnte. Obgleich beide kopfüberstöß herabfielen, nahm doch der eine gar keinen, der andere nur geringen Schaden. Ersterer war am andern Tage bereits wieder an seinem gefährlichen Gesäße. Die Kirche selbst ist bis auf Weniges vollständig.

Wien, 31. Juli. Der Kaiser, von stürmischen Hochs begrüßt, traf gestern Nachmittag auf dem Schützenfestplatze ein, bestrich sämtliche Lokalkitäten und trank in der Festhalle auf das Wohl aller Schützen.

Wien, 31. Juli. Eine Versammlung der Deutsch-Österreicher und Süddeutschen unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kuranda beriet sich über die Einberufung einer Volksversammlung auf nächsten Sonntag zur Vorlage mehrerer Resolutionen, darunter derjenigen, die deutsche Einheit sei anzustreben auf Grundlage der Freiheit und Selbstbestimmung der Einzelstämme.

London, 29. Juli. Beim Citybankett versichert Disraeli: Die Beziehungen zum Ausland seien aufs allerbestriedigendste, die Erlebung der amerikanischen Differenzpunkte seien im besten Fortschreiten; Irland sei ruhig und sehe einer ergiebigen Ernte entgegen. Die Geschäfte seien im Aufleben begriffen.

Marfette, 29. Juli. Briefe aus Constantinopel vom 22. d. M. melden, daß Großfürst Alexander von Russland in offizieller Weise vom Sultan empfangen worden ist und mit ihm dinirt hat. Es sind bei dieser Gelegenheit Friedens- und Freundschaftsbezeugungen gewechselt worden. Der Großfürst wird dem Könige und der Königin von Griechenland Besuch abstaten. Er wird bis nach Amerika gehen.

St. Petersburg, 23. Juli. Die russische Regierung hat...

der und setzte hinzu — und würde auch nicht kommen, wenn nicht die Auslagen für eine neue Arbeit...

So nimmt sie nicht an, wenn Ihr kein Geld habt, oder laßt Euch dort vorhin geben. Vor Neujahr werden solche Conto...

Angélique. Grählung aus dem Leben von E. Franke. Ist er denn schon wieder hier? — Ich sagte...

Während dies im Coptoir vorging, spielte ein elegant gekleidetes Mädchen von zwölf Jahren im weissen und schönen...

Man erzählt sich eine neue Anekdote des bekanntlich sehr wichtigen Rossini. Ein junger Componist bittet um die Ehre, ihm vorgestellt zu werden...

Fruchtpreise. Wuppertal, am 30. Juli 1868.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Hectol., Mittel, Mindest. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Ein Mädchen, welches jeden Tag, und mit Kindern umzugehen weiß, findet in Glinz bei gutem Lohn eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt...

Rebigit, gedruckt und verlegt von G. Neber.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erste Ausgabe: Denstag den 8. August. 1868.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Samstag den 8. August 1868.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Bekanntmachung. Nachdem die Königl. Preussische Regierung in Weissenhof die Einlösung der Banknoten...

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Gemeindefürsorge. Die Einleitungen zu der 3. Jahresschätzung der Gebäude...

Diebstahls-Anzeige.

Vom 15. bis 18. v. Mts. wurden in Unterwiesloch, Frankfurter 50 A. Schein, 1 blecherne Wagenlaterne, 3 schwarze Mannshemden...

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht auf den 25. d. Mts. wurde in Unterwiesloch eine kleine silberne Cylinderuhr mit 2 goldenen Ketten...

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht auf den 25. d. Mts. wurde in Unterwiesloch eine kleine silberne Cylinderuhr mit 2 goldenen Ketten...

Die wegen Unfreiwilligkeit...